

12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

Lagevorschlag A: Kellerbrand mit vermisster Person

1. Ausgangslage (Für die Übungsteilnehmer)

Wir werden zu einem „Kellerbrand, unklare Rauchentwicklung“ in ein Einfamilienhaus alarmiert. Beim Eintreffen dringt dichter, dunkler Rauch aus dem Kellerabgang. Ein Bewohner erwartet die Einsatzkräfte aufgeregt vor dem Haus und berichtet:

- Im Keller kam es plötzlich zu einer Explosion/Knall.
- Starke Rauchentwicklung, Sicht im Erdgeschoss bereits eingeschränkt.
- Eine Person (z. B. ein Familienmitglied oder Handwerker) wird im Keller vermisst.
- Strom im Gebäude ist teilweise ausgefallen – Licht flackert.

Die Kellertreppe ist stark verraucht und kaum einsehbar.

2. Gefahrenlage

- Sicht gleich null, starke thermische Belastung im Keller
- Keller als möglicher „Brandkeller“ mit nur einem Ausgang → Rückzugsweg beachten
- Gefahr durch elektrische Geräte, Hausinstallation, Gastherme oder Heizöltank
- Absturzgefahr an Treppe, Stolperstellen, Regale
- Stressbelastung durch vermisste Person

3. Auftrag an die Übungsteilnehmer

- Erkundung durch Gruppenführer
- Sofortige Menschenrettung unter Atemschutz
- Vornahme eines C-Rohres zur Brandbekämpfung
- Absuchen der Kellerräume nach vermisster Person
- Belüftungsmaßnahmen vorbereiten
- Brandbekämpfung im betroffenen Kellerraum
- Rettung & Übergabe der Person an den Rettungsdienst
- Kontrolle auf versteckte Brandnester

4. Ziel der Übung

12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

- Sicheres Vorgehen unter Atemschutz
- Standard-Einsatz-Regeln (SER) Brandbekämpfung anwenden
- Kommunikation im Trupp verbessern
- Menschenrettung unter Nullsicht
- Orientierung & taktisches Vorgehen im Keller
- Einhaltung des Atemschutz-Notfallkonzepts

5. Möglicher Übungsablauf

1. Alarmierung → Funktext „Kellerbrand, Person vermisst“
2. Eintreffen – Lage auf Sicht (Qualm aus Kellerabgang)
3. Erstmaßnahmen: Absperren, erste Lage, Angriffstrupp rüstet sich aus
4. Vorgehen in den Keller mit Schlauchpaket oder C-Längen
5. Absuchen der Räume (Leitlinien, rechte-/linke-Hand-Methode)
6. Finden der vermissten Person (Übungspuppe, Statist)
7. Rettung über Treppe – ggf. Schleifkorb o. Ä.
8. Brandbekämpfung des angenommenen Feuers
9. Belüftung mit Überdruck
10. Nachkontrolle / Rückmeldung an Gruppenführer
11. Übungsende & Nachbesprechung

6. Optionale Erweiterungen (falls die Übung anspruchsvoller werden soll)

Variante A – Atemschutznotfall

Ein Truppmittelglied simuliert Atemprobleme → Mayday-Meldung → Sicherheitstrupp aktiv.

Variante B – Flashover-/Rauchdurchzündungssimulation

Heißer Rauch im Treppenraum, Teilnehmer müssen Deckenkühlung vornehmen.

Variante C – Gebäudetechnik-Ausfall

Licht fällt komplett aus → Orientierung nur mit Helmleuchten.

Variante D – Verwirrte oder panische Person

Statist rennt zurück in den Keller → taktisches Nachsetzen erforderlich.

12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

Lagevorschlag B: Dachstuhlbrand – Außenangriff + Innenangriff

1. Ausgangslage (für die Übungsteilnehmer)

Die Feuerwehr wird zu einem „Dachstuhlbrand – starke Rauchentwicklung aus dem Dachbereich“ in einem zweigeschossigen Wohngebäude alarmiert.

Beim Eintreffen:

- Aus dem Dachfirst und den Dachpfannen dringt dichter schwarzer Rauch.
- Flammenschein ist im Bereich des Spitzbodens zeitweise sichtbar.
- Ein Nachbar berichtet, dass renoviert wurde – offener Dachstuhl, Baumaterial, evtl. Gasbrenner im Einsatz.
- Bewohner sind laut Aussage bereits draußen, aber **es wird vermutet, dass sich noch eine Person im Obergeschoss befindet** (z. B. Handwerker).
- Der Dachboden ist nur über eine schmale Holztreppe erreichbar.
- Starker Funkenflug – Gefahr für Nachbargebäude / Anbauten.

2. Gefahrenlage

- Einsturz- und Durchbrandgefahr im Dachstuhl
- Gefahr von Brandausbreitung in Zwischendecken und Schächten
- Hitze, herabfallende Dachpfannen und brennende Teile
- Holztreppe möglicherweise instabil
- Kaminwirkung im Spitzboden → schnelle Brandintensivierung
- Stromleitungen im Dachbereich unklar (evtl. PV-Anlage)
- Heiße Brandgase im Obergeschoss → potenzielle Flashover-Gefahr

3. Auftrag an die Übungsteilnehmer

Innenangriff

- Menschenrettung ins OG / Dachgeschoss
- Löschangriff über innen mit C-Rohr oder Hohlstrahlrohr
- Kontrolle von Zwischendecken, Dachschrägen, Schächten
- Verhindern des Durchzündens durch gezielte Brandgas-Kühlung

12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

- Rückmeldung der Trupps an Gruppenführer
- Räumliches Vorgehen in engen Bereichen

Außenangriff

- Aufbau der Wasserversorgung
- Außenangriff über tragbare Leiter oder Hubrettungsgerät
- Abtragen glühender Dachpfannen
- Öffnen des Daches (falls vorgesehen) – Übungsleiter entscheidet
- Schutz angrenzender Gebäude (Riegelstellung)
- Abluftöffnung in Absprache mit Innenangriff
- Sicherstellung des Sicherheitstrupps

4. Ziel der Übung

- Sicheres Zusammenspiel von Innen- und Außenangriff
- Koordinierte Brandbekämpfung in höhergelegenen und schwer zugänglichen Bereichen
- Menschenrettung unter hoher thermischer Belastung
- Suchen und Öffnen von verdeckten Brandstellen
- Anwendung von Löschtechniken bei Dachstuhlbränden
- Gefahrenerkennung (Einsturz, Flashover, Dachdurchbruch)
- Taktische Ventilation

5. Möglicher Übungsablauf

1. **Alarmierung** → „Dachstuhlbrand – eine Person vermisst“
2. **Eintreffen – Lage auf Sicht**
 - Rauch aus dem Dach, Funkenflug, evtl. Flammenschein
3. **Erkundung durch GF**
 - Festlegen: „Innenangriff + Außenangriff parallel“
4. **Einsatzvorbereitung**
 - Atemschutztrupp rüstet sich aus
 - Wasserversorgung & Verteiler setzen

12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

5. Innenangriff

- Vorgehen ins OG / DG
- Personensuche
- Brandbekämpfung und Kühlung der Brandgase

6. Außenangriff

- Leiter in Stellung bringen
- Dach öffnen / Pfannen abtragen
- Löschmaßnahmen von außen

7. Personenrettung

- Puppe/Person finden → Retten über Treppe oder Leiter

8. Koordinierter Löschangriff

- Innen: Brandnester lokalisieren
- Außen: Dach öffnen und Brandraum belüften

9. Brand unter Kontrolle

- Nachlöscharbeiten, Kontrolle mit Wärmebildkamera

10. Rückbau & Einsatzende

11. Nachbesprechung

6. Optional: Dynamische Übungserweiterungen

Variante A – Dachstuhl droht einzustürzen

Der Übungsleiter gibt Durchsagen: „Knisternde Geräusche – Deckenbalken instabil!“
→ Innenangriff muss zurückgenommen werden.

Variante B – Flashover-Gefahr

Plötzlich starke Hitzeentwicklung im OG → Trupp muss Brandgase kühlen.

Variante C – Brand in Zwischendecke

Innenangriff findet Schmorspuren an der Dachschräge → Öffnen notwendig.

Variante D – Person an Fenster im DG

Rettung über Leiter als separate Aufgabe.

12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

Variante E – Wind dreht → Funkenflug gefährdet Nachbargebäude

Außentrupp muss Riegelstellung aufbauen.



12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

Lagevorschlag C: Containerbrand + Gasflaschen – kombinierte Brandbekämpfung

1. Ausgangslage (für die Übungsteilnehmer)

Wir werden alarmiert zu:

„Brennender Abfallcontainer, Knallgeräusche, Gasflaschen im Gefahrenbereich“

Beim Eintreffen stellt sich folgende Lage dar:

- Auf einem Betriebshof / Baustellengelände brennt ein großer **Metall-Abfallcontainer** (z. B. 10–20 m³).
- Im Container befinden sich brennende Bauabfälle, Holzreste, Verpackungen, evtl. Kunststoffe.
- Aus dem Container schlagen offene Flammen, starke Rauchentwicklung.
- In unmittelbarer Nähe (2–5 m) stehen mehrere **Gasflaschen** (z. B. Propan, Acetylen, Schutzgas), teilweise liegend.
- Ein Mitarbeiter berichtet, er habe Knallgeräusche gehört und vermutet, dass auch im Container Gasflaschen oder Spraydosen liegen könnten.
- Wind treibt Rauch in Richtung eines angrenzenden Gebäudes / der Straße.

2. Gefahrenlage

- **Hitzeinwirkung auf Gasflaschen** → Gefahr der Explosion / Bersten (BLEVE)
- Unklar, welche Flaschen genau vorhanden sind (Propan, Acetylen, evtl. Schweißgasflaschen)
- Mögliche **Druckgasbehälter im Container** selbst (Spraydosen, kleine Kartuschen)
- Sichtbehinderung durch Rauch, toxische Brandgase
- Splitter- / Trümmergefahr bei Flaschenversagen
- Gefährdung von Personen im Nahbereich und auf dem Betriebshof
- Erschwerte Annäherung an den Container wegen Hitze und möglicher Verpuffungen

3. Auftrag an die Übungsteilnehmer

Taktische Schwerpunkte

- **Erkundung & Stoffklärung** (Art und Anzahl der Gasflaschen)
- **Kombinierte Brandbekämpfung:**

12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

- Kühlung der Gasflaschen
- Löschangriff auf Containerbrand
- Sicherstellung eines **Sicherheitsabstands** bei möglichen Flaschenrisiken
- Einrichten eines **Gefahrenbereichs** und Absperrung
- Rückmeldung an Gruppenführer / Einsatzleitung
- Sicherung der Wasserversorgung

4. Ziel der Übung

- Erkennen der besonderen Gefährdung durch Gasflaschen im Brandbereich
- Richtiger Umgang mit **brennenden bzw. erhitzten Gasflaschen**
- Kombinierter Löschangriff (Schutz/Kühlung vs. Brandbekämpfung)
- Umsetzung von Sicherheitsabständen, Strahlrohrführung, Deckung
- Taktische Priorität: Menschenrettung – Gefahrenabwehr – Sachwerte
- Klare Kommunikation zwischen Angriffstrupp, Wassertrupp und Gruppenführer

5. Möglicher Übungsablauf

1. Alarmierungstext

- „Containerbrand auf Betriebshof, mehrere Gasflaschen in der Nähe, Knallgeräusche gemeldet.“

2. Eintreffen – Lage auf Sicht

- Großer brennender Container, Flammen sichtbar
- Gasflaschen direkt daneben (vom Übungsleiter positioniert)
- Rauch zieht in eine Richtung (z. B. in Richtung Lagerhalle)

3. Erst-Erkundung durch Gruppenführer

- Welche Flaschen? (Beschriftung, Farbe, Betriebsmitarbeiter befragen)
- Abstand der Flaschen zum Container
- Zugänglichkeit, Windrichtung, Fluchtwege
- Entscheidung: Innenangriff auf Container oder nur von außen?

12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

4. Taktische Entscheidung – kombinierte Vorgehensweise

- **Trupp 1:** Kühlung der Gasflaschen mit Sprühstrahl / Wurfweite nutzen
- **Trupp 2:** Löschangriff auf den Containerbrand (z. B. mit Schaum oder Wasser, je nach Ausbildungsziel)
- Wassertrupp sichert Wasserversorgung & bereitet weiteres Rohr vor

5. Umsetzung der Maßnahmen

- Aufbauen der Wasserversorgung (Hydrant/Zisterne/Tank)
- Sicherer Annäherung an die Gasflaschen:
 - Möglichst aus Deckung
 - Mit Sprühstrahl, nicht zu nah ran
- Containerbrand:
 - Gezielter Löschangriff
 - Evtl. Containerdeckel schließen/öffnen in Absprache mit Übungsleitung
- Ständige Temperaturkontrolle (simuliert, z. B. durch Übungsleiter → „Flasche wird heißer/kälter“)

6. Lageentwicklung (durch Übungsleitung steuerbar)

- Flasche wird heiß → Trupp muss Abstand vergrößern und Kühlung intensivieren
- Weitere Flasche im Container wird „entdeckt“
- Nahegelegene Paletten/Materialien beginnen zu „brennen“ (simuliert) → Riegelstellung

7. Lage unter Kontrolle

- Containerbrand weitgehend gelöscht
- Gasflaschen ausreichend gekühlt
- Gefahrenbereich reduziert
- Kontrolle der Flaschen (z. B. „Auf Undichtigkeit prüfen“, fiktiv)

8. Rückbau & Abschluss

- Löschmaßnahmen eingestellt
- Material zurückbauen
- Abschlussmeldung an EL/GF

12-Stunden-Übungskonzept Feuerwehr Holzhausen

9. Nachbesprechung (wichtig für die Ausbildung)

- Was war das Gefährlichste an der Lage?
- War der Abstand angemessen?
- Welche Infos über Gasflaschen sollten bekannt sein (Kennzeichnung, Verhalten im Brandfall)?
- Wie hat die Kommunikation funktioniert?

6. Optionale Übungserweiterungen

Variante A – Verdeckte Acetylenflasche

- Ein Mitarbeiter meldet nachträglich: „Da war noch 'ne Acetylenflasche für Schweißarbeiten beim Container!“
- → Taktik überprüfen: Kühlzeit, Gefahrenbereich, Rückzugsmöglichkeiten, Dauerkühlung.

Variante B – Spraydosen im Container

- Während der Brandbekämpfung gibt es kleine „Knallgeräusche“ (simuliert) → Trupp muss Deckung nutzen und Strahlführung anpassen.

Variante C – Personensuche

- Ein Bauarbeiter wird vermisst → Gelände muss im Nahbereich abgesucht werden, parallel zum Löschangriff.

Variante D – Wind dreht

- Rauch zieht plötzlich Richtung Straße oder Gebäude → Anpassung der Absperrung, Schutz weiterer Objekte.